

Sinnvoll leben



de

Gocher Impulse

Sinnvoll Leben - auf dem Weg in die Tätigkeitsgesellschaft

Was gibt dem Leben Sinn, meinem persönlichen Leben, der Arbeit, dem Leben in Familie, in Gemeinschaft, Nachbarschaft, Verein, dem Leben in unserem Land, der Menschheit? Wie wollen wir leben? Was brauchen wir wirklich?

Diese Werte-Fragen gilt es zu beantworten, immer wieder, auf allen Ebenen, damit Leben in Einklang mit den eigenen Werten gelingen kann. Gut leben heißt so leben, dass alle Menschen in Würde leben können. Das verlangt soziale Gerechtigkeit und Solidarität mit den Benachteiligten hier und weltweit, heute und morgen.

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) eröffnet mit ihrer Vision einer Tätigkeitsgesellschaft einen Horizont, wie in unserer Gesellschaft gutes, sinnvolles Leben gelingen kann. Diese Vision muss die Verantwortung für die Welt und die Zukunft berücksichtigen. Sie wird im Beschluss der KAB Deutschlands „Nachhaltig leben und arbeiten“ skizziert. Sie muss im Detail ausgemalt und konkretisiert werden. Nur so kann sie zur handlungsleitenden „konkreten Utopie“¹ werden, die gesellschaftliche Entwicklungen vorantreibt.

Ausgangspunkt aller Überlegungen der KAB sind einige sehr grundlegende Fragen:

- Wie verteilen wir Arbeit und Einkommen fair in der Gesellschaft?
- Wie balancieren wir Freiheit und soziale Sicherheit gerecht aus?
- Was können wir der Erfahrung entgegensetzen, dass Erwerbsarbeit zunehmend alle anderen Formen von Arbeit dominiert?
- Wie gestalten wir die bezahlte Arbeit so, dass sie gut ist für die Menschen, die sie tun?
- Wie erreichen wir eine Kultur der Muße, die den Wert verlässlicher gemeinsamer freier Zeiten für die Gesellschaft z. B. am Sonntag achtet und schützt?
- Wie nehmen wir unsere Verantwortung für die Lebenschancen der Menschen in der Einen Welt und der zukünftigen Generationen wahr?

¹ Der Begriff der konkreten Utopie stammt von Ernst Bloch und beschreibt den gewünschten Zustand nach einer real möglichen Gesellschaftsveränderung. Er wird hier synonym zum Begriff Vision verwandt.

Für die Vision der KAB von der Tätigkeitsgesellschaft ist und bleibt Arbeit der Dreh- und Angelpunkt aller sozialen Fragen und damit aller Lösungsansätze. Denn die KAB geht von einem biblisch fundierten, personalen Menschenbild aus. Jede und jeder Einzelne ist als Kind Gottes ein sozial eingebundenes Individuum, das Sinn sucht und sinnvoll tätig sein möchte, sich an der Gestaltung der Welt beteiligen will. Deshalb fordert die KAB die gleichberechtigte Anerkennung aller Formen der menschlichen Arbeit. Daraus ergeben sich weitergehende Überlegungen:

- Wie können wir alle die Triade von Erwerbsarbeit, privater Pflege- und Sorgearbeit und ehrenamtlichem Engagement frei, selbstbestimmt und sozial abgesichert zufriedenstellend kombinieren?
- Hilft uns ein garantiertes Grundeinkommen, diese Freiheit zur Arbeit zu ermöglichen, indem es grundlegende soziale Sicherheit auch ohne Erwerbsarbeit garantiert?
- Ist eine Arbeitszeitverkürzung auf langfristig 30 Stunden als neues Normalarbeitszeitverhältnis ein Beitrag zu mehr Freiheit für die anderen Formen menschlicher Arbeit?
- Welche Veränderungen unserer persönlichen Lebens-, Arbeits- und Konsumgewohnheiten helfen uns auf dem Weg in eine Tätigkeitsgesellschaft?
- Welche Rolle spielt bei der Beantwortung all dieser Fragen unser Glaube an das Reich Gottes, um dessen Kommen wir immer wieder beten?

Niemand kann diese Fragen alleine beantworten! Die KAB im Bistum Münster lädt ihre Mitglieder und alle Interessierten ein, Antworten zu suchen und mit konkreten Schritten der Umsetzung zu experimentieren. Sie ermuntert gemeinsam für ein sinnvolles Leben für alle einzutreten und vor Ort nach Bündnispartnern zu suchen. So entsteht im Gehen ein Weg und Sinn wird erfahrbar. Dabei vertraut die KAB auf Gott, der für alle das „Leben in Fülle“² verheißt und unser Ringen um die Zukunft mit seinem Geist begleitet.

**Beschluss des Diözesantags der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Bistum Münster
Goch, im Mai 2014**

² Joh 10,10



www.kab-muenster.